



SONGTSSEN HOUSE

tibetisch-asiatisches Kulturzentrum

Gubelhangstrasse 7, 8050 Zürich

Telefon 044 400 55 59

www.songtsenhouse.ch, info@songtsenhouse.ch

Postkonto 87-737299-0

Jahresbericht 2024/2025



Die drei Schülerinnen aus der Mongolei stellten ihr Land und ihre Kultur vor (Foto: Dana Rudinger)

Vereinsjahr

Das Erfreuliche vorneweg: Der Verlust konnte 2024 auf 4500 Franken halbiert werden. Bei etwa konstanten Erträgen gelang es, den Aufwand zu reduzieren: die Miete um 2500 und Druck und Versand um 1500 Franken. Dies wurde durch unsere Sparmassnahmen ermöglicht, einerseits durch die

reduzierte Nutzung der Räumlichkeiten (den Montag haben wir abgegeben), andererseits durch die Kürzung der Programmtexte. Trotzdem hat sich seit 2021 unser Eigenkapital auf 36000 Franken halbiert – aber wir haben jetzt immerhin etwas mehr Reserven als befürchtet.

Beim Programm hingegen machen wir keine Abstriche. Ausser in den Sommer- und Weihnachtsferien boten wir fast jeden Freitag Veranstaltungen an. Zusätzlich fanden, wie immer, mittwochs die Lu-Jong-Kurse statt, die erfreulich erfolgreich sind, dazu die Meditation am Donnerstag, die sich langsam etabliert, und einmal monatlich I Ging und Klangschaalenmeditation.

Das Kreuz mit der Kommunikation

Unsere neue, modern gestaltete Website bereitet uns immer noch Freude. Die Kommunikation gestaltet sich trotzdem nicht einfach. Zum einen ist die Quartierzeitung Zürich-Nord eingestellt worden, zum anderen ist der restliche Online-Auftritt voller Tücken. Trotz intensiven Bemühungen haben wir die Verlinkung von Instagram mit Facebook nicht geschafft, wo wir alle Veranstaltungen ankündigen. Wir zweifeln auch etwas am Nutzen der sozialen Medien, denn wir sind nicht sicher, inwiefern unsere Interessierten dieses Medium zur Information nutzen. Da ist unser Papierprogramm sicher attraktiver und der Newsletter, den wir nun in einheitlichem Layout und illustriert monatlich verschicken, wohl zielführender. Leider liess sich der Newsletter nicht in die Web-Lösung integrieren, so dass Tsamcho immer noch viel Aufwand beim Versand hat. Herzlichen Dank für die Arbeit! Der Quartierverein wird von Margrit regelmässig orientiert, und unser Programm ist im Schaukasten am Marktplatz zu sehen.



Peter van Ham, hier zum Kloster Tabo, ist ein geschätzter Referent (Foto: DR)

Finanz- und Personalprobleme

Wiewohl wir den Verlust halbieren konnten, schreiben wir noch immer rote Zahlen. Wir konnten die Kosten reduzieren. Aber bei Druck und Versand



Sejee Phurtag taucht für uns in die Geschichte Tibets ein (Foto: da)

können wir kaum mehr sparen, es sei denn, wir würden das gedruckte Programm aufgeben, wozu wir uns vorläufig nicht durchringen konnten. Der Ertrag blieb insgesamt etwa gleich, Fremdvermietungen gingen zurück, dafür nahm der Ertrag aus Veranstaltungen zu. Wir haben zudem treue Mitglieder und Spenderinnen und Spender. Das Budget für 2025 haben wir vornehmlich auf Basis der Resultate von 2024 erstellt. Das ist ambitiös, denn zum 25-jährigen Bestehen des Songtsen House als Verein möchten wir gern eine Feier organisieren. Knapp sind auch die personellen Ressourcen: Von wichtigen Stellvertretungen können wir nur träumen, und wir sind darauf angewiesen, dass niemand von den Schlüsselpersonen sich zurückzieht. Wir sind also dringend auf der Suche nach weiteren Gleichgesinnten, die mitwirken möchten!

Schwerpunkt im Himalaya und Buddhismus

Bei einer Auswertung der drei Programme, die wir im Jahr herausgeben, zeigt sich, dass unser Schwerpunkt in der Himalayaregion liegt und viele Veranstaltungen mit dem tibetischen Buddhismus zu tun haben. Dazu gehören unsere regelmässigen „Buddhistischen Weisheiten für den Alltag“ von Thomas Lempert. Dieses Jahr wurden sie an-

gereichert durch Ariya Baumanns Meditationen, ergänzt von ihrem Bericht über Burma, wo sie 20 Jahre lang lebte und als buddhistische Nonne ordiniert wurde. Wir versuchen sie für weitere Anlässe zu gewinnen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Forum der Religionen führt zu spezifischen Veranstaltungen zum Buddhismus, diesmal zu die tibetischen Glückssymbolen (Lobsang Zatul) und der Schöpfungsgeschichte (Thomas Lempert). In diese Reihe fügt sich auch die Meditation von Sara Wyss ein, ergänzt durch eine meditative Tibetreise. Die Pilgerreise durch Nepal von Tenzin Michael, dem einstigen Zimmermann der Kailash-Klinik, gehört ebenso dazu wie der Hollywood-Film „Little Buddha“, der das Einmaleins des Buddhismus beinhaltet. Auch unsere Beziehung zum Tibet-Institut Rikon möchten wir wieder stärken: Werner Nater vom Stiftungsrat berichtete über das Projekt „Science meets Dharma“. In diesen Kontext gehört neu unsere Mitgliedschaft bei der Schweizerischen Buddhistischen Union.

Teil der buddhistischen Philosophie sind auch unsere Angebote von Lu Jong, dem tibetischen Yoga, das Körper- und Geistesübungen beinhaltet und jeweils mittwochs von Christine Albrecht und Rose-Marie Ntoulakis angeboten wird. Unsere Tibet-Anlässe haben meist einen Bezug zum Buddhismus, etwa, wenn Sejee Phurtag über die Geschichte Tibets referiert, Peter van Ham uns das älteste tibetische Kloster Tabo vorstellt oder die Rituale der letzten „Salzmänner von Tibet“ im Film dokumentiert werden. Eindrücklich war die Lesung tibetischer Geschichten von Tenzin Wangmo, die die mündliche Überlieferung aufnimmt und publiziert und sich so für den Erhalt der tibetischen Kultur einsetzt.

Bhutan, dessen Bruttonationalglück im Buddhismus seine Wurzeln hat, ist ebenfalls ein Schwerpunktland; es wird von der Society Switzerland Bhutan betreut. Auch der amüsante Film „The Monk and the Gun“ ist stark im Buddhismus verankert. Andere Filme veranschaulichten die durch den Klimawandel verursachten Umweltprobleme in Bhutan, ebenso wie in Nepal. Ein scharfes Auge auf dieses Land hat der Freundeskreis Schweiz-Nepal. Er hat sich bei uns einen Namen gemacht mit den Filmen, die von der Toni Hagen Stiftung gefördert werden: Beim „Büffel Gottes“ ging es um den wertvollen Familienbüffel, der infolge einer der

vielen Überschwemmungen fast umkommt. „Der einzige Sohn“ zeigte die Entfremdung eines im Ausland ausgebildeten jungen Mannes von seiner in den Bergen lebenden Familie; „Ganesha“ führte die Hilflosigkeit eines Wildhüters gegenüber dem Konflikt zwischen Elefant und Mensch vor Augen. Abgerundet wurde das Filmprogramm durch das liebevolle Porträt eines Mannes, der das Wohl der Strassenhunde über sein eigenes stellt.

Bedrohtes Taiwan – und weiter nach Westen

Dank dem Verein Ananasli und dem Engagement des Ehepaars L'Homme-Kuo wurde auch Taiwan zu einem Fokus, dem wir infolge seiner Bedrohung durch China gerne Platz bieten. Eine Landesvorstellung der anderen Art sowie eine Präsentation über die Ureinwohner der Insel und ein Film im Rahmen des erstmals zusammen durchgeführten Korea-Taiwan-Menschenrechtsfilmtags waren weitere informative Beiträge.

Traditionell gehört auch die Mongolei zu unseren Kernländern: Die Friends for Ulgii sorgten für eine Premiere, da ausschliesslich Mongolinnen – drei Austauschschülerinnen und eine Lehrerin – den Abend bestritten und dabei ihr Land und ihre Kultur vorstellten. Ferner zeigten wir den Film „City of the Wind“, in dem es um das Leben zwischen den Kulturen geht. Chiara Michel erzählte von ihrem Winteraufenthalt im kasachischen Teil der Mongolei. Erst später stellte sich heraus, dass sie die Englischlehrerin war, welche die drei Austauschschülerinnen für ihren Schweiz-Aufenthalt vorbereitet hatte.



Chiara Michel über ihre Erfahrungen in der Westmongolei (Foto: DR)

Pakistan, präsentiert von Hans Wettstein und Tanja Polli, fand ebenso Platz wie Laos, bereist von Erich Matzenauer, oder Zentralasien mit Jacques



Der Taiwan-Verein Ananasli organisierte ein Sommercamp für Kinder (Foto: DR)

Ambühl und Kirgistan mit Hanspeter Pleisch. Ein Konzert mit Hans Wettstein und Aditya Dip erfreute mit indischer Musik.

Für eine vollständige Aufzählung unserer Anlässe verweisen wir auf die Programme.

Zusammen geht es besser

Wir bedanken uns herzlich bei allen unseren Partnern: Das ist zunächst der Stiftungsrat von Rigpa,

mit der wir die Räume teilen, und im Besonderen Joachim Glaus, unser Verbindungsmann. Zum Kreis unserer Partnerorganisationen gehört seit 14 Jahren der Freundeskreis Schweiz-Nepal. Zu den treuen Freunden zählen wir auch die Society Switzerland Bhutan, die in jedem Programm einen Anlass organisiert. Ebenso schätzen wir die erwähnte Zusammenarbeit mit dem Forum der Religionen. Auch die Meditationsgemeinschaft International Dzogchen Community Zhiwaling ist uns weiterhin verbunden. Leben ins Haus bringt der Verein Ananasli, der, neben Taiwan-Veranstaltungen für Kinder der Mitglieder, ein Sommercamp in unseren Räumlichkeiten organisiert. Ganz herzlich bedanken wir uns auch bei unseren Vorstands- und Aktivmitgliedern. Ohne sie wäre ein Weiterbestehen des Songtsen House nicht möglich.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

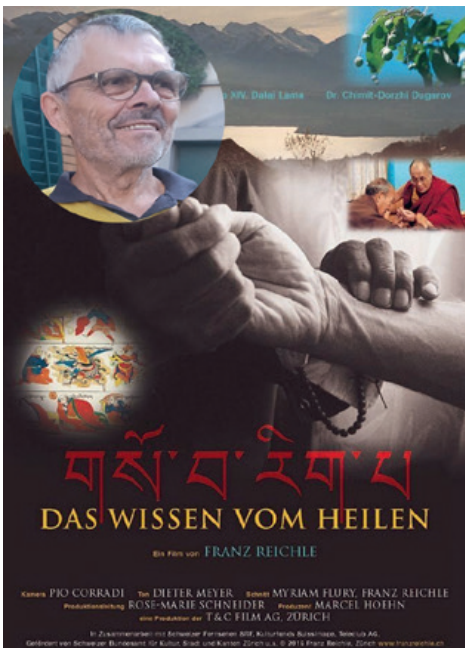
Die Herausforderungen bleiben gross. Noch ist unser finanzielles Gleichgewicht nicht erreicht, noch sind wir weniger gut etabliert als am alten Standort in Albisrieden. Deshalb sind wir weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen und bedanken uns im Voraus für ihre Treue.

Wir freuen uns nach wie vor über die Hilfe engagierter Menschen, die sich kontinuierlich einer Aufgabe widmen (zum Beispiel dem Einsatz am Freitagabend oder der Betreuung der sozialen Medien) oder die ihr Wissen über diverse asiatische Kulturräume oder Kontaktnetze einbringen können. Interessierte melden sich bitte bei der Präsidentin Dana Rudinger (mit Mail an info@songtsenhouse.ch). Auch administrative Aufgaben stehen an, die sich bequem zu Hause erledigen lassen.

Wir hoffen, dass Ihnen die Vielfalt der asiatischen Anlässe Freude bereitet, uns geht es jedenfalls so. Gerne würden wir diese Freude mit mehr Menschen teilen. Machen Sie bitte Werbung und unterstützen Sie uns mit einer Mitgliedschaft!

Dana Rudinger, Präsidentin

Daniel Aufschläger, Vorstandsmitglied



Nach wie vor faszinierend: „Das Wissen vom Heilen“ von Franz Reichle